

„Guten Morgen zusammen!“. Mit diesen Worten beginnt um 8.00 Uhr morgens der Tag des Christoph W. in seiner Dienststelle als Zivildienstleistender am Kreisklinikum Traunstein; genauer gesagt auf einer der vorwiegend unfallchirurgischen Stationen, der 2/4, ehemals 1/4. Als Teil eines freundlichen Teams von Schwestern und Pflegern, kümmert er sich um das Wohl der zahlreichen von Schenkelhals-, Humurus-, oder zahlreichen anderen Frakturen geplagten Patienten und Patientinnen.

Er sorgt dafür, dass sämtliche Patienten ausreichend Flüssigkeit zur Verfügung steht, dass ihr „Wohnort“ im Krankenhaus sauber und ordentlich ist und sie sich während ihres (mal kürzeren, mal ausgedehnten) Aufenthaltes im Traunsteiner Kreisklinikum den Umständen entsprechend wohl fühlen. Ist seine tägliche Runde mit dem Tee- und Putzwagen durch sämtliche Zimmer, sowie sämtliche Zusatzaufgaben, wie Patienten beim Waschen behilflich zu sein, beim Lagern von bettlägerigen Patienten zur Hand zu gehen, mitunter auch beim Verbinden zu assistieren beendet, steht Zivi C. seiner Station jederzeit als „Krankenhaus-Taxi“ zur Verfügung und erledigt Botengänge, liefert Patienten bei Untersuchungen ab, oder organisiert Reparaturen an stationseigenen Gerätschaften, wie zum Beispiel Roll- und Holzstühlen, Perfusoren, sowie diversen anderen, mehr oder weniger wichtigen Dingen. Ein wichtiger Punkt in der langen Aufgabenliste ist das Auffüllen von Verbandswägen, Pflegeschränken, sowie das Sauberhalten der Auslehr Räume. Sind all diese Arbeiten erledigt begibt sich Zivi C. auf seinen täglichen Rundgang zu Pforte und Labor, der in der Regel mit einer wohlverdienten, 5-minütigen Zigarettenpause verbunden ist. Frisch ausgeruht wartet bei der Rückkehr zur Station in der Regel auch schon das Mittagessen, welches logischerweise zügig an die Patienten verteilt werden muss. Abwechslung ist in diesem strengen Rahmen an abzuarbeitenden Tätigkeiten eher rar gesät, weshalb sich Zivi C auf die immer wieder angebotenen Schichtdienste freut. Hier wird ihm dann eine mehr am Team orientierte Arbeit ermöglicht und auch Einblick in Tätigkeiten gewährt, mit denen er sonst nur ganz am Rande in Kontakt kommt: Sei es (so dämlich es auch klingt) lediglich das Ziehen einer Drainage, oder das Begutachten einer Wunde und das Verbinden ebendieser ... es ist Interessant und Spannend.

Nach der nun redlich verdienten Mittagspause, in der die Zivildienstleistenden bei ausgewogenen Beilagenteller-Mittagessen untereinander die aktuellsten und kuriosesten Neuigkeiten austauschen konnten, folgt die Übergabe der Früh- an die Spätschicht, in der Zivi C. Details über Patienten erfährt, die über den rein platonischen Kontakt zu diesen hinausgeht und ihn auch Zusammenhänge zwischen Krankheitsbildern und beispielsweise Behandlungsweise, Mobilisierung oder Verhaltensmustern erkennen lässt. An dem anschließenden Rundgang durch die Zimmer geht Zivi C. den Schwestern und Pflegern munter zur Hand und erledigt eingearbeitet alle in den Zimmern anfallenden Arbeiten, wie z.B Betten neu Beziehen o.Ä.

Nach letzten Botengängen, Auffüllerarbeiten und einer verdienten Brotzeit in Kombination mit einer kurzen Raucherpause endet nun pünktlich um 16.30 der Arbeitstag für Zivi C. Müde und glücklich nun Schichtende zu haben verlässt er das Krankenhaus und stürzt sich nun in das anstrengende Freizeitleben eines 20 Jährigen Zivildienstleistenden.

Bisher beschrieb ich lediglich einen, der Gesamtheit aller Arbeitstage meines Zivildienstes, entnommenen Zwischendienst und den ungefähren Ablauf dieses einen Tages. Im nun Folgenden will ich etwas genauer auf den Arbeitsplatz an sich, die Station, deren Patienten, Krankheitsbilder und Ähnliches eingehen:

Station 2/4 ist Teil der Chirurgischen Abteilungen des Krankenhauses Traunsteins, genauer gesagt handelt es sich bei ihr um eine Unfallchirurgische Station. Ziel der 2/4 ist es die Verletzungen, die in erster Linie den Bewegungsapparat (sprich: Das knöcherne Skelett, Muskeln, Bänder und Sehnen), aber auch Bauch- und Brustbereich, sowie das Gehirn und das Rückenmark betreffen, so weit wie möglich wiederherzustellen und motorische Funktionen zu erhalten.

Patienten, die sich durch Stürze, Unfälle oder andere Ursachen unfallchirurgische Verletzungen zugezogen haben, werden nach der ersten Instanz des Krankenhausaufenthaltes, der Notaufnahme, in der Verletzungen stabilisiert und damit weiterführende medizinische Behandlungen ermöglicht werden, auf die Station 2/4 verlegt. Hier werden sie von einem ca. 30 köpfigen Team bestehend aus Pflegern, Schwestern, Ärzten und Physiotherapeuten auf die Operationen vorbereitet und nach ebendiesen adäquat versorgt und während der Genesung begleitet.

Die häufigsten Verletzungen mit welchen wir konfrontiert werden sind:

- Radiusfraktur (# der Speiche nahe dem Handgelenk)
- Oberschenkelhalsfraktur (# des Oberschenkelhalses nahe dem Hüftgelenk)
- Pertrochantäre Femurfraktur (Oberschenkel- # )
- Sprunggelenkfraktur
- Bänderverletzungen

Des Weiteren führen die Ärzte unter der Leitung von Prof. Ketterl auch Gelenkersatzoperationen wie Hüft-TEP oder Knie-TEP durch.

Letztendlich bleibt nur zu sagen, dass ich mit meiner Entscheidung Wehersatzdienst zu leisten gänzlich zufrieden bin und ohne diese Entscheidung wahrscheinlich nie zu meinem Berufsziel Krankenpfleger zu werden gefunden hätte!